

ROSSIJSKAJA AKADEMIJA NAUK, INSTITUT DAL'NEGO VOSTOKA: Duchovnjaja kul'tura Kitaja. *Enciklopedija* 中國精神文化大典. *Mifologija. Religija*. Redaktory toma M.L. Titarenko, B.L. Riftin, A.I. Kobzev, A.E. Luk'janov, D.G. Glaseva, S.M. Anikeeva. Moskva: Vostočnaja literatura 2007. 869 S. ISBN 978-5-02-018430-5

ROSSIJSKAJA AKADEMIJA NAUK, INSTITUT DAL'NEGO VOSTOKA: Duchovnjaja kul'tura Kitaja. *Enciklopedija* 中國精神文化大典. *Literatura. Jazyk i pišmennost'*. Redaktory toma M.L. Titarenko, S.M. Anikeeva, O.I. Zav'jalova, M.E. Kravcova, A.I. Kobzev, A.E. Luk'janov, V.F. Sorokin. Moskva: Vostočnaja literatura 2008. 855 S. ISBN 978-5-02-036348-9

Nachdem vor zwei Jahren schon der Band *Philosophie* der Enzyklopädie der Geisteskultur Chinas erschienen, liegen nun die Bände *Mythologie/Religion* sowie *Literatur/Sprache und Schrift* des auf fünf Bände berechneten Werkes vor. Sie sind nach einem einheitlichen System aufgebaut: Auf einen Essay-Teil folgt ein alphabetisch geordnetes Lexikon, und den Abschluss bilden Bibliographie, Namen- und Werkregister und Verzeichnis der Mitarbeiter.

Die Essays beim Band *Mythologie/Religion* umfassen nicht weniger als 349 Seiten und beginnen mit einem Beitrag „Chinesische Mythologie“ von B.L. Riftin, der auch die meisten Lexikoneintragen zu diesem Thema bestritten hat. Darauf folgen: Volksglauben und Staatskulte, Weltanschauungskategorien, Mantik und Astrologie, Historische Entwicklung der religiösen Lage, Konfuzianismus, Daoismus, Buddhismus, Synkretistische Sekten, dann unter dem Obertitel „Ausländische Religionen in China“: Christentum, Islam, Judentum, Zoroastrismus, Manichäismus, Die Russische Geistliche Mission in China.

Die Lexikoneintragen sind sämtlich von Zeichen begleitet (keine Zeichen im Text) und verfügen über bibliographische Angaben, wobei russischsprachige im Vordergrund stehen, aber auch englische und chinesische gegeben werden. Die Beiträge sind namentlich gezeichnet.

Als Beispiel seien die Eintragen für den Buchstaben „F“ angeführt: *fa* [dharma], *falun gong*, *Faxian* (ca. 337–422), *Fahua sanbu jing* (Drei Sutren über die Pracht des Dharma), *Foguo ji* (Aufzeichnungen über die buddhistischen Länder), *Foguang pai* (Die „Buddha-Glanz“-Schule), *Fusang*, *Fuxi* (Der mythische Kaiser), *fixing* (Glücksstern), *Feilian* (Windgott), *feixing feizuo sanmai* (Samadhi, das nicht durch Laufen oder Sitzen gefunden wird), *Fengyi* (Wassergottheit), *fenghuang* (Phönix), *fengshan* (Opferdarbringung für Himmel und Erde).

Enzyklopädien zu erstellen, ist eine schwierige Aufgabe, weniger was die Essays angeht, als in Hinsicht auf die Lexikoneintragen: Welche Auswahl ist die sinnvollste? Beim Band „Mythologie/Religion“ fällt allerdings schon bei der Systematik auf, dass der Buddhismus bei den Religionen Chinas, dagegen das Judentum (das seit der Tang-Zeit bezeugt ist) und der Manichäismus wie auch das Christentum (ebenfalls Tang) als „ausländische Religionen“ klassifiziert werden. So recht logisch ist das nicht, auch wenn der Buddhismus etwas früher nach China kam ...

Für das Christentum wurden zwei Lexikoneintragen ermittelt: das *Tianzhu shiyi* von Matteo Ricci (S. 619–620), ein grundlegendes apologetisches Werk, das sich vorzüglich an die Intellektuellen wandte und großen Einfluss ausübte, sowie das *Tianshenhui ke* (S. 621–622), ein ursprünglich von Francesco Brancati verfasster Katechismus, der später

vom Archimandriten Iakinf (Bičurin) gekürzt und auf orthodoxen Gebrauch hin bearbeitet wurde. Beide Werke waren eine gute Wahl – ersteres wegen seiner grundlegenden Bedeutung für die China-Mission der Jesuiten, das zweite als wohl erste Publikation der orthodoxen Mission in China.

Der Band *Literatur/Sprache* hat in den Essay-Teilen folgenden Inhalt: Chinesische Literatur, Alte Mythologie in der Literatur. Dichtung: *wen* und der Beginn der Ausbildung der chinesischen Dichtung, das dichterische Schaffen der vorklassischen Zeit, die klassische Dichtung: Quellen der lyrischen Dichtung, das Genre *shi* in der Dichtung des 3.–6. Jh., das Goldene Zeitalter der chinesischen Dichtung: die Tang-Zeit, das Genre *ci* (Song-Zeit), das Genre *sanqu* (Yuan-Ming), die Vollendung der klassischen Epoche – die Ming-Qing-Zeit, neue Strömungen in der Dichtung (Ende Qing). Klassische Prosa und Drama: „die schöne Literatur“ (*wen*), Erzählprosa in der Literatursprache *wenyan*, Erzählprosa in der Sprache *baihua*, Liederzählung, klassische Dramaturgie, Theorie und Genres der Literatur: Traditionelle Literaturtheorie, Literarische Genres, Prosodie. Die Literatur des neuen China. Chinesische Literatur in Russland: Das Studium der klassischen Literatur, das Studium der neuen sowie Gegenwartsliteratur. Die Essays für den Teil: Sprache/Schrift haben die Hauptkapitel: chinesische Sprache, die chinesische Zeichenschrift, die chinesischsprachige Region Asiens; Reformen und Gesetzgebung im 20.–21. Jahrhundert, Zeichen, Text und das gesprochene Wort im alten China. Die Lexikoneintragungen bei der Literatur umfassen hauptsächlich die Namen von Schriftstellern und Dichtern, dazu relative wenige Titel von Literaturwerken wie *Wenxuan*, *Lisao*, *Jin Ping Mei* usw. Bei Sprache und Schrift sind es meist Sachbegriffe wie *putonghua*, *baihua*, Ton, traditionelle russische Transkription und wenige Titel wie *Erya*, *Shuowen jiezi* usw.

Die Register und die Bibliographie sind ausführlich und enthalten chinesische Zeichen. Beide Bände sind reichlich illustriert und mit Buchschmuck versehen, wobei die Abbildungen sehr stark verkleinert, aber trotzdem hilfreich sind. Die Beiträge sind durchweg kompetent und gut lesbar, und so lässt sich insgesamt sagen: Beide Bände dieser Enzyklopädie sind gediegene sinologische Beiträge, die für ein breiteres interessiertes Publikum bestimmt sind, aber auch von den Fachleuten gern herangezogen werden. Sie sind Nachschlagewerke von hoher Qualität!

Hartmut Walravens (Berlin)